

# Harriersand in der Nachkriegszeit

Die deutsche Wehrmacht kapitulierte am 8. Mai 1945. Der Krieg war zu Ende. Brake wurde von Soldaten der 1. Kanadischen Armee besetzt. Vom 29. Mai 1945 bis zum 10. Dezember 1945 gehörte die Wesermarsch zur amerikanischen Enklave, danach zur britischen Zone.

Die ersten Nachkriegsjahre waren von Hunger, Not und Leid geprägt. Das Strandbad lag öde und verlassen und war zunächst unerreichbar, denn Schiffe fuhren in den ersten Monaten des Jahres 1945 noch nicht wieder. Nur mit wenigen Ausnahmen, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Versorgung der Bevölkerung, durften Schiffe und Boote mit Sondergenehmigung der Militärregierung verkehren.

Eine Sondergenehmigung hatten auf dem Harriersand einige Bauern und der Leuchtturmwärter. Von dem Bauern Heinrich Hillmer liegt uns ein Ausweis vor (siehe Abb.), der ihn berechtigte, ein Ruderboot zum Fährdienst und für landwirtschaftli-

che Zwecke auf der Weser zu führen. Wer mit einem Boot ohne Genehmigung erwischt wurde, mußte mit einer Gefängnisstrafe rechnen.

In den nächsten zwei Jahren lag das Strandbad noch verlassen. Diesen Zustand nutzten einige Leute, um sich in der Not selbst zu helfen: So wurden bei Nacht- und Nebelaktionen viele Pappeln im Jan-Behrens-Park gefällt, die dann als begehrtes Brennholz in die Öfen wanderten. Dem Licht- und Luftbad erging es ähnlich. Es wurde abgebrochen und mancher Strandläufer wird über dem brennenden Holz seine Suppe gekocht haben.

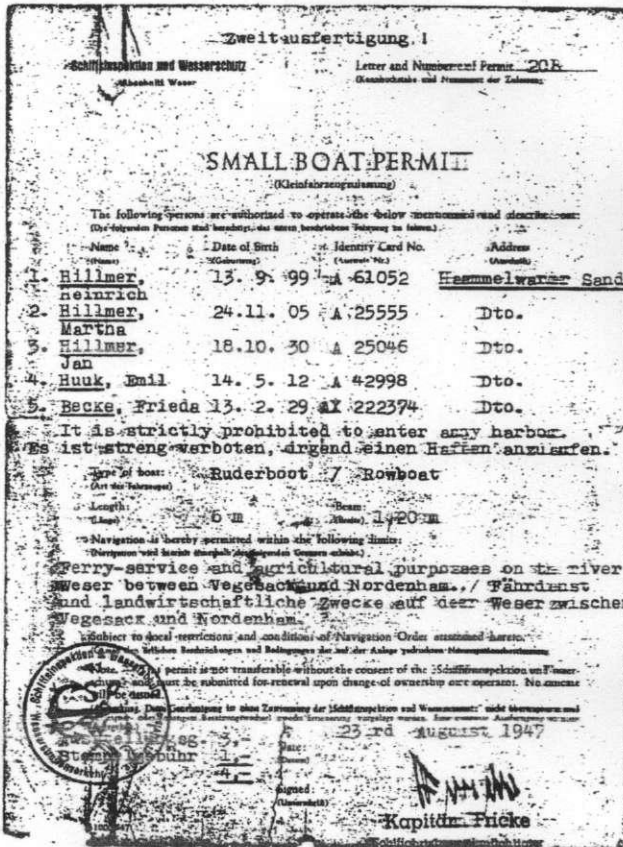
1947 normalisierte sich das Strandleben allmählich wieder. Das Motorboot "Carl-August", das schon seit 1926 das Strandbad versorgt hatte, wurde wieder eingesetzt. Die Strandhalle öffnete ihre Tore. Die Wirin Katharina Schampera hatte alle Hände voll zu tun, um ihren Betrieb wieder in Ordnung zu bringen. Ganz Brake sollte es der damaligen Besitzerin danken, daß sie in dieser

schwierigen Zeit unser einzigartiges Strandbad erhalten hat. Nach der Wiedereröffnung beaufsichtigte der von der Militärregierung eingesetzte Jugendpfleger Max Keseberg den Badebetrieb am Strand und sorgte für Ordnung.

Die Strandzelte, die in Kriegszeiten für andere Zwecke Verwendung fanden oder verloren gingen, wurden neu angeschafft. Tanzveranstaltungen fanden wieder statt und Wettbewerbe im Sandburgenbauen wurden durchgeführt.

Ab 1950 wurden dann die ersten festen Holzbuden gebaut. Der Braker Apotheker Detlef Sönnichsen und seine Frau Ilse waren die ersten, die 1950 ihre "Kajüte an Land" (3x3m) errichteten. Damals betrug die Jahrespacht 25,-DM für das Grundstück.

Noch heute steht das Häuschen im Originalzustand am Südstrand und ist die "Urzelle" unserer heutigen Ferienhauskolonie.



Die Rückseite dieser Zulassung lautete: Die Bezeichnung und Registriernr. ist zu beiden Seiten des Bugs in 15cm-großen Buchstaben anzubringen. Mit diesem Schiff können Sie nur in der Zeit im Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang operieren...

Die Sönnichsens errichteten ihre "Kajüte an Land" (1950). Sie war das erste Wochenendaus auf dem Strandbadgelände.